

Apion (Eutrichapion) pavidum GERM.

konnte am 4. Mai 1935 im Erlental bei Endingen und

Apion (Perapion) simum GERM.

auf *Hypericum perforatum* am Achkarrener Schloßberg, am 8. Mai 1935 nachgewiesen werden. Beide sind für den Kaiserstuhl neu.

Rhynchites cupreus L.

wird von REITTER als ziemlich selten bezeichnet. Der hübsche Käfer kommt im Kaiserstuhl in sehr variabler Größe häufiger vor. Ich fand ihn auf Schlehdorn am Achkarrener Schloßberg, bei Gut Lilienhof und an der Mondhalde, Ende Mai 1935. Auf Schlehdorn sind auch die beiden prächtigen

Rhynchites auratus SCOP.

und

Rhynchites Bacchus L.

nicht selten. Sie können im Frühjahr, Anfang Mai, in Anzahl gesammelt werden. Oft finden sich die Tiere auch auf Blättern von *Corylus*gesträuch.

L i t e r a t u r :

1. Edmund Reitter. Fauna Germanica, Käfer. 5 Bde. Stuttgart 1916.
2. Adolf Horion. Nachtrag zu Fauna Germanica. Krefeld 1935.
3. F. Hartmann. Beiträge zu Badens Käferfauna. I.—IV. Mitt. d. bad. Zoolog. Vereins Nr. 18 (1907) und Mitt. d. Bad. Landesvereins f. Naturkunde und Naturschutz Nr. 251, 253 (1911), ebenda Neue Folge Bd. I, H. 12/13 (1924), Bd. II, H. 4 (1926).
4. Robert Lauterborn. Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. 1.—8. Reihe, in Mitt. d. Bad. LV. Neue Folge Bd. I H. 5 (1921), H. 7 (1921), H. 10 (1922), H. 12/13 (1924), H. 16 (1925), ferner Bd. II H. 1/2 (1926).
5. Karl Strohm. Die Insekten. In: Der Kaiserstuhl, eine Naturgeschichte des Vulkangebirges am Oberrhein. Unter der Schriftleitung von Robert Lais herausgegeben vom Bad. LV. für Naturkunde und Naturschutz, Freiburg i. Br. 1933. S. 306—321.
6. Erik Wolf. Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls. I. Mitt. d. Bad. LV. Neue Folge Bd. III H. 10/11 (1935).

Prof. Karl Hermann Zahn 70 Jahre alt.

Von A. KNEUCKER, Karlsruhe.

Aus Anlaß seines 70. Geburtstages wurde Herrn Prof. ZAHN nach 50jähriger Zugehörigkeit zu unserem Verein die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft verliehen. Als dem langjährigen Freunde des verehrten Jubilars möge mir gestattet sein, ihm in unseren „Mitteilungen“, wenn auch verspätet, eine kurzgefaßte Darstellung seines bisherigen Lebens-

laufes und eine Würdigung seiner überaus reichen und wertvollen wissenschaftlichen Tätigkeit zu widmen.

ZAHN erblickte am 3. Dezember 1865 als ältestes von acht Kindern des Mühlenbesitzers Konrad Zahn — davon vier aus zweiter Ehe des Vaters — in Baiertal bei Wiesloch in Baden das Licht der Welt, besuchte nach der Volksschule die Realschule in Wiesbaden, Wiesloch, Karlsruhe und 1884—85 das Lehrerseminar I in Karlsruhe, wo er durch dessen Direktor Ferd. LEUTZ¹ zur Botanik angeregt wurde. Er bekleidete dann Lehrerstellen in Heidelberg, Freiburg und Donaueschingen.



Professor K. H. Zahn.

gen. Hier trat er in Verbindung mit dem Arzt Dr. J. A. SCHATZ² in Geisingen, einem hervorragenden Kenner der Flora der Baar, insbesondere der kritischen Formen der Genera *Salix*, *Rumex*, *Cirsium*, *Carduus* etc. 1888 schrieb Zahn seine „Flora der Baar“ und studierte 1889/90 Mathematik und Naturwissenschaften an der „Technischen Hochschule“ in Karlsruhe.

Während dieser Studienzeit erteilte er einem älteren Schüler kostenlos Privatunterricht in darstellender Geometrie. Als dieser sich er-

¹ Siehe dessen Nachruf in unseren „Mitteil.“ Nr. 254/55 p. 25/30 (1911). — Leutz, gab ein sehr praktisches Bestimmungsbüchlein, „Pflanzenkunde für die badische Flora“ heraus, das zehn Auflagen erlebte und leitete an schulfreien Nachmittagen botanische Exkursionen für ältere Herren, Seminaristen, Gymnasiasten und Pharmazeuten. Aus diesem Kreise gingen später außer Zahn hervor die Universitätsprofessoren der Botanik Dr. M. F. F. Rees (Erlangen), Dr. E. Gilg (Berlin), Dr. Peter Stark (Freiburg i. Br., Breslau, Frankfurt) und Prof. Dr. med., phil. et agr. h. c. Erwin Baur, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung in Münchenberg-Berlin. Nach Leutz' Tode (1910) wurden diese auch heute noch bestehenden Ausflüge fortgesetzt, wie auch die zum Teil mit Vorträgen und Demonstrationen meist botanischen Inhalts verbundenen Zusammenkünfte.

² Siehe dessen Nachruf in den „Mitteil.“ Nr. 269/71 p. 145/49 (1912).

kundigte, womit er seinen Lehrer erfreuen könne, riet man ihm zu dem Hieracienwerk „Die Piloselloiden“ von C. von NÄGELI und PETER, da Zahn für diese außerordentlich schwierige Gattung schon damals etwas Interesse zeigte. Von nun an widmete er fast seine ganze Kraft dem Studium dieses polymorphen Genus und bearbeitete jetzt auch das große und besonders kritische Subgenus *Euhieracium* systematisch auf Grund der phylogenetischen Verwandtschaftsverhältnisse der Arten nach dem Vorgange von Nägeli-Peter bei den Piloselloiden.

Seit 1891 wirkte er als Reallehrer und von 1923 an als Professor für darstellende Geometrie, Chemie und Baustofflehre am Staatstechnikum Karlsruhe, trat 1931 in den Ruhestand und verlegte 1934 seinen Wohnsitz nach Haigerloch in Hohenzollern. — Er verheiratete sich 1894 mit Kreszentia ZEISER († 1933), sein Sohn Hermann fiel als kriegsfreiwilliger Gymnasiast im Weltkrieg, seine Tochter Elsa ist in Frankfurt verheiratet. — Während seiner Tätigkeit am Staatstechnikum verfaßte er zwei ausgezeichnete Lehrbücher über Baustofflehre (vier Auflagen) und Chemie (fünf Auflagen).

Zahlreiche Exkursionen führten ihn durch Süddeutschland und in die Alpen. Im Laufe der Jahre folgte dann eingehendes Studium der großen Hieraciensammlungen von Genf, Lausanne, Zürich, Wien, Innsbruck, Prag, Budapest, St. Petersburg, Berlin, ferner von 235 weiteren, größeren Hieracienherbarien, Exsiccatenwerken, Museumssammlungen und vielen kleineren Privatsammlungen. Aufzählung der hauptsächlichsten in A. ENGLER, Pflanzenreich, IV, 280, *Compositae* — *Hieracium* Bd. III, p. 1569/74 (1923).

Von Zahns größeren, meist in der „Allg. Bot. Zeitschrift“ besprochenen Arbeiten seien folgende genannt:

1. Gattung *Hieracium* in HALLIER-WOHLFARTH, Koch, Synopsis ed. 3. II. p. 1697—1931 (1901).
2. Genus *Hieracium* in REICHENBACH, Fl. Germ. et Helv. XIX 2, deutsch und latein., 341 Seiten mit 308 Tafeln, gezeichnet v. J. PÖLL, Innsbruck, unter Mitwirkung von Dr. J. MURR (1904 bis 1912). Großformat.
3. Die Hieracien der Schweiz in „Neue Denkschriften der Schweiz. Naturwiss. Gesellsch.“ XI. p. 163—728 (1906). Herausgegeben mit Unterstützung der Schweizer Bundesregierung. Großformat.
4. Genus *Hieracium* in SCHINZ u. KELLER, Fl. der Schweiz, ed. 2. II. p. 231—347 (1905) und ed. 3. II., 136 S. (1912).
5. *Hieraciotheca Europaea*, 9 Centurien (1906—14).
6. *Les Hieracium des Alpes maritimes*, 404 S., französisch (1916).
7. Genus *Hieracium* in ENGLER, das Pflanzenreich, IV, 280, p. 1—1705 (1923) lateinisch.
8. Die Gattung *Hieracium* in G. HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI 2 p. 1182—1351 (1929).

9. Die Gattung *Hieracium* in ASCHERSON-GRAEBNER, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. Bis jetzt erschienen Bd. XII 1. Abt. p. 1—492 (1922/30) und Bd. XII 2. Abt. p. 1—700 (1930—35). — Dieses Werk wird nach seiner Vollendung Nr. 7 an Umfang noch bedeutend übertreffen.

Zur Entstehung dieser unter Nr. 7 genannten, einzigartigen Arbeit sei kurz folgendes bemerkt: Als ich 1905 auf dem internationalen Botanikerkongreß in Wien mit Geh.-Rat Dr. A. ENGLER (Berlin) zusammentraf, erstattete ich ihm auf seinen Wunsch Bericht über die Ergebnisse meiner zweiten botanischen Reise durch die sinaitisch-arabische Wüste mit H. GUYOT im Jahre 1904 und von dem Zusammentreffen mit dem berühmten Afrikaforscher Prof. Dr. G. SCHWEINFURTH, dem hochverdienten Förderer unserer Reise. Engler kam dann auch auf die Herausgabe seines Riesenwerks „*Regnum vegetabilium*“ und auf die Gewinnung geeigneter Mitarbeiter für dasselbe zu sprechen und ging sofort auf den Vorschlag ein, ZAHN die Bearbeitung der Gattung *Hieracium* anzutragen. Dieser nahm das Anerbieten an, und nach 18jähriger, angestrengtester Arbeit, nach mühsamen und langwierigen Literatur- und Herbarstudien (siehe oben) war 1923 die Monographie der Hieracien der Erde vollendet.

Außerdem erschienen von ZAHN noch folgende Arbeiten über: Die Hieracien *Ungarns* u. der *Balkanländer*, I—X, 434 Seiten in „*Magyar Botanikai Lapok*“ (1906—34); *Illyriens* (Bosnien, Herzegovina, Montenegro) in GLASNIK muz. Sarajewo u. in FEDDE, Repert.; *Mazedoniens* in Vandas Reliq. Formanekianae; *Bulgariens* in Stojanoff u. Stef. Fl. Bulgarica (1925) u. in Bullet. Soc. bot. de Bulg.; *Transsilvaniens* in Bullet. Bot. Gart. Cluj (1928); *Rußlands*, Kaukasus, fünf Arbeiten, Tiflis (1908—13) u. Moskau (1911); *Polens*, Krakau (1929); der *Schweiz*, Bullet. Soc. bot. Genève (1924—26), in Bullet. Soc. Murith. (1925) und in Candollea (1924); *Italiens*, Santo Domingo, Südwestdeutschland in „*Allgem. Bot. Zeitschrift*“. Ferner verfaßte ZAHN noch eine größere Zahl von Arbeiten systematischen Inhalts über die Flora von Baden und der Pfalz, „*Mitteil. d. Bad. Landesv. f. Naturk.*“, früher „*Bad. Bot. Ver.*“ etc. und über die Gattung *Salix* in Koch, Synop. ed. 3 p. 2298—2383.

Diese Riesenarbeit wurde im Laufe der Jahre von folgenden 13 wissenschaftlichen Gesellschaften, Instituten und Vereinen des In- und Auslandes durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft oder durch Ernennung zum korresp. Mitglied anerkannt:³

Schweiz, Bot. Ges. (E.), Société bot. de Genève (E.), Société Vaudoise des Scienc. nat., Lausanne (E.), Bayerische Bot. Ges. München (E.), Naturhist. Ges. Nürnberg (k.), frühere kgl. Bot. Ges. Regensburg (k.), Nederlandsche Bot. Vereeniging (k.), Botan. Society of British Isles (E.), Ferdinandeum Innsbruck (E.). — Anlässlich seines 70. Geburtstags erfolgten noch Ernennungen zum Ehrenmitglied vom *Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz*. vom *Thüring. Bot. Ver.*, von der *Mitteldeutschen Bot. Vereinigung* in Halle, und vom *Bot. Ver. der Provinz Brandenburg*.

³ Die ersten neun Ernennungen wurden seinerzeit in d. „*Allg. Bot. Zeitschr.*“ unter „*Personalnachrichten*“ veröffentlicht.

Zahns allgemeines Herbar wurde s. Zt. durch Dr. PH. de PALÉZIEUX der Universität Genf übermittelt, seine Hieraciensammlung mit den vielen wertvollen Original Exemplaren und seine Bibliothek befinden sich noch in seinem Besitz.

ZAHN ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. Er kann noch siebenstündige Tagesexkursionen in die Schwäbische Alb mit Leichtigkeit ausführen, ist aber im Bestimmen zugesandter Hieracien sehr behindert, da nur ein am Star operiertes Auge brauchbar ist. Er ist eine aufrechte, gerade, völlig auf sich selbst gestellte, niemand sich anbietende, äußerst bescheidene Natur, nach außen etwas rauh erscheinend, aber von goldenem Herzen und noch goldenerem Humor. Möge ihm im Interesse der Wissenschaft und zur Freude seiner Freunde noch ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein!

Bücherbesprechungen.

Guenther, Konrad. Freiburger Naturbüchlein, mit vielen Abb. VIII und 120 Seiten. Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. Preis geb. 2,20 RM., in Halbleinen 2,80 RM.

Das Büchlein stellt einen Auszug dar von dem, was der Verfasser als Professor an der Universität Freiburg, naturwissenschaftlich nicht weiter vorgebildeten Personen bei Ausflügen in der Umgebung Freiburgs, am Schönberg, am Kaiserstuhl, am Isteiner Klotz usw. zu zeigen oder zu sagen pflegte. Dabei werden die verschiedensten Gebiete der Naturwissenschaft, wie Geologie, Botanik und Zoologie in einer für den Laien aufnehmbaren, von wissenschaftlichen Fachausdrücken freien Form behandelt, unter Bezugnahme auf die Beziehungen zwischen Natur und Mensch. Ueberzeugend wird betont, daß Freiburg nicht nur durch sein Stadtbild, die herrliche Schwarzwaldlandschaft und den bezaubernden Blick auf den Kaiserstuhl, die Freiburger Bucht, das Rheintal und die Vogesen auf ein naturempfängliches Gemüt wirkt, sondern vor allem auch durch den Reichtum an Formen im Tier- und Pflanzenleben in allernächster Stadtnähe. So dürfte das Büchlein vor allem den zahlreichen Wanderern und Spaziergängern der schönen Umgebung Freiburgs willkommen sein. Es eignet sich aber auch für Lehrer, die den Schülern den leider heute immer mehr abhanden kommenden Sinn für die Natur wieder erwecken wollen.

K. Müller.

Hueck, Kurt. Pflanzengeographie Deutschlands, Liefg. 2—3. Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde (1935). Preis je Liefg. 2,20 RM.

Die zweite und dritte Lieferung des glänzend ausgestatteten Werkes bringt den Abschluß der Vegetationsdarstellung Ostpreußens. Es wird der Fichten- und Kiefernwald geschildert, die Moore und Seen des ostpreußischen Landrückens, der Wald der ostpreußischen Lehmbruchlandschaften, die Vegetation der Samlandküste, der Nehrungen und Dünen, der Flachmoore und Hochmoore sowie der Ueberschweinnungsgebiete der Memel und Pregel. Damit sind Ostpreußens Vegetationsverhältnisse auf 20 Textseiten charakterisiert. Als zweite Landschaft wird der Weichselraum behandelt. Die den beiden Lieferungen beigegebenen photographischen Abbildungen sind hervorragend reproduziert, ebenso die farbige Vegetationskarte des mittleren Norddeutschland. Die Fortsetzung des Werkes zeigt, daß der Verlag keine Mittel spart, um ein prachtvolles Werk über die Pflanzengeographie Deutschlands zustande zu bringen.

K. Müller.

Zeiss Ikon, AG., Dresden. Photographie und Forschung.

Die bekannte Firma für photographische Artikel Zeiss Ikon AG. in Dresden gibt seit kurzem unter dem Titel „Photographie und Forschung“ eine neue Zeitschrift heraus, die wertvolle, prachtvoll illustrierte Artikel von Fachleuten über die Anwendung der Photographie in der Forschung enthält. Jeder, der naturwissenschaftliche Studien macht, muß heute das, was bildlich zu fassen ist, auch durch die Kamera festhalten. Die Zeitschrift zeigt, welche vielseitige photographische Apparatur für die verschiedenen Zwecke zur Verfügung steht und welche ungeahnt schönen Bilder zu erzielen sind. Sie wird Interessenten kostenlos geliefert.

K. Müller.